

SCHULDBEKENNTNIS / BUSSAKT

für den Schöpfungstag oder für die Schöpfungszeit

Thema: Schöpfung

Schuldbekenntnis

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde Und alles was lebt an Pflanzen und Tieren. Zuletzt schuf er den Menschen: als Mann und Frau schuf er sie Und vertraute ihnen die Erde an. Sie sollten sie nutzen, aber nicht zerstören. Gott, wir kennen die Schöpfungsgeschichte, aber wir wissen nicht mehr, dass uns alles nur geliehen ist, dass wir unseren Nachkommen eine intakte Mitwelt schuldig sind. Wir haben uns von dir gewendet: die Technik, die Wissenschaft sind unsere goldenen Kälber, die wir uns gemacht haben. Wir greifen nach den Sternen und zerstören die Erde. Verzeih, Herr, dass wir zu wenig denken beim Einkaufen, dass wir noch immer zu viel und zu oft mit dem Auto fahren, anstatt zu Fuß zu gehen oder öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen. Verzeih, dass wir lieber die billigen Bananen aus Übersee essen als die teuren Äpfel aus dem eigenen Land. Wer weiß schon, dass die Bananenplantagen internationalen Konzernen gehören und dass diese Konzerne das Land der kleinen Bauern aufkaufen, die dann als Landarbeiter ausgebeutet werden. Und weil die betreffenden Länder dann nicht mehr genug Nahrung für sich selber erzeugen können, verkaufen wir ihnen unseren billigen Weizen, denn wir haben ja viel zu viel davon. Damit treiben wir die Verschuldung der armen Länder noch weiter. Verzeih, dass wir tatenlos zuschauen, wie die Regenwälder der Erde zerstört und die einheimischen Völker ausgerottet werden. Jeden Tag verschwindet eine Tier- und Pflanzenart für immer von der Erde. Aber ist das wichtig? - Sind wir etwa die Hüter unserer Schwestern und Brüder, unserer Mitgeschöpfe in den Regenwäldern? Herr, verzeih uns, dass wir lieber wegschauen und vieles nicht wissen wollen – weil wir sonst etwas tun müssten. Aber wir können doch so viel tun: Einfacher leben, weniger haben wollen, Umweltinitiativen, Weltkirche-Gruppen unterstützen, Energie sparen, weniger Autofahren, die Macht der „KonsumentInnen“ ausnutzen, Protestieren, PolitikerInnen, Wirtschaftsleute, JournalistInnen mit unseren Anliegen konfrontieren. Gott, verzeih uns und gib uns den Mut und die Unbeschwertheit zur Umkehr. Lass uns frohen Herzens „Nein“ sagen: zu noch mehr Gletscherskigebieten, Autobahnen, Einkaufszentren, zu noch mehr Ausbeutung von Energie, Rohstoffen, Ackerboden, zu noch mehr Luxuskonsumgütern. Gott, lass uns umkehren auf dem Weg zu dir, zu deiner Schöpfung. Uns hast du sie anvertraut, wir wollen sie bewahren zu deinem Ruhm und für unsere Kinder und Kindeskinde. Lass uns anfangen: heute, miteinander, in deinem Namen!

(von Berta Woderschek, Bad Vöslau, und Ergänzungen von Evelyn Hödl)

Quelle: „Die Schöpfung feiern“, Ein Behelf für Gottesdienste und Feiern in Gruppen und Pfarren, Herausgegeben von den Umweltbeauftragten der Katholischen Kirche Österreichs, Graz 12009, Seite 17

Thema: Gleichheit aller Geschöpfe

Guter Gott, in deiner Weisheit und Güte hast du die Erde geschaffen und uns anvertraut. Wir bekennen, dass wir uns deines Vertrauens oft unwürdig erweisen. Unser Konsumverhalten führt dazu, dass wir immer mehr und exotische Lebens- und Genussmittel zu immer niedrigeren Preisen einführen. Dies bedeutet, dass Kleinbauern in den so genannten Entwicklungsländern ihren Grund und Boden an ausländische Konzerne verlieren, die auf Großplantagen Kaffee, Kakao, Ananas, Bananen,... für unsere Supermärkte produzieren. Landarbeiterinnen und Landarbeiter arbeiten dort unter gefährlichen und menschenunwürdigen Bedingungen und erhalten keine Existenz sichernden Löhne. Wir bitten dich um Verzeihung für unsere Gedankenlosigkeit. Wir wollen in unserem Lebensstil und in unseren Ansprüchen bescheidener werden, damit auch Lebensraum für andere bleibt.

Gott, erbarme dich

Guter Gott, du hast der Erde ihre Gesetzlichkeiten gegeben, du hast alles planvoll und gut geschaffen. Wir bekennen, dass wir in Selbstüberschätzung versuchen, in deine Schöpfung einzugreifen, Materie und Leben zu beherrschen und verfügbar zu machen. Gentechnik soll unsere Nahrungspflanzen verbessern, gegen Schädlinge „resistent“ machen; Klonen soll medizinische Fortschritte bringen – oder nur noch höhere Gewinne für marktbeherrschende Firmen? Gott, wir bitten dich um Verzeihung für unseren Glauben an die Machbarkeit des Lebens. Schenke uns mehr Demut vor deiner Schöpfung.

Gott, erbarme dich

Guter Gott, du hast die Erde reich beschenkt mit Energie, mit Rohstoffen, mit Kraftquellen, mit Nahrungsmitteln. Wir aber haben uns nicht darum gesorgt, dass diese Mittel für alle gleichermaßen zur Verfügung stehen. Wir hier gehören zu den 20 % der Weltbevölkerung, die über rund 80 % aller Nahrungsmittel, Energiereserven, technischer Mittel und wirtschaftlicher Macht verfügen. Die übrigen 80 % der Menschen müssen sich mit dem „Rest“ begnügen. Wir wissen, dass dies nicht in deinem Sinn ist. Denn du hast Gerechtigkeit und Frieden für alle verheißen. Wir bitten dich, schenke uns den Mut, bei uns mit der Veränderung unserer Bedürfnisse anzufangen und anderen Beispiel zu geben.

Gott, erbarme dich

GL 706,1 Te Deum Psalm 147

Groß ist unser Herr und gewaltig an Kraft, * unermesslich ist seine Weisheit. Stimmt dem Herrn ein Danklied an; * spielt unserm Gott auf der Harfe. Er bedeckt den Himmel mit Wolken, / spendet der Erde Regen; * und lässt Gras auf den Bergen sprießen. Er gibt dem Vieh seine Nahrung, * gibt den jungen Raben, wonach sie schreien. Er verschafft deinen Grenzen Frieden* und sättigt dich mit bestem Weizen. Er hat keine Freunde an

der Kraft des Pferdes, * kein Gefallen am schnellen Lauf des Mannes. Gefallen hat der Herr an denen, die ihn fürchten und ehren, * die voll Vertrauen warten auf seine Huld.

Quelle: „Die Schöpfung feiern“, Ein Behelf für Gottesdienste und Feiern in Gruppen und Pfarren, Herausgegeben von den Umweltbeauftragten der Katholischen Kirche Österreichs, Graz 12009, Seite 18

Bußakt:

mit Wasser

“Wir haben nun das Wasser, gefasst in eine Schale, in unsere Mitte geholt. Es bewegt sich noch, es wird allmählich stiller. Hören wir, was uns das Wasser sagen will“:

1. Kind: Ich bin klar, ich bin rein.

ErwachseneR: Ist in meinem Leben wirklich alles klar und in Ordnung?

Das Kind gießt Wasser aus einer bereitgestellten kleinen Schale in die große Schale.

Herr, erbarme dich.

2. Kind: Ich sprudle aus einer Quelle. Ich stille den Durst.

ErwachseneR: Kümmere ich mich um meine Mitmenschen? Stille ich deren Durst?

Das Kind gießt Wasser aus einer bereitgestellten kleinen Schale in die große Schale.

Christus, erbarme dich.

3. Kind: Ich schenke Leben. Aber ich kann gewaltig werden und alles überschwemmen.

ErwachseneR: Wo gebe ich anderen Leben? Wo schädige ich andere oder die Schöpfung?

Das Kind gießt Wasser aus einer bereitgestellten kleinen Schale in die große Schale.

Herr, erbarme dich.

Quelle: „Die Schöpfung feiern“, Ein Behelf für Gottesdienste und Feiern in Gruppen und Pfarren, Herausgegeben von den Umweltbeauftragten der Katholischen Kirche Österreichs, Graz 12009, Seite 19